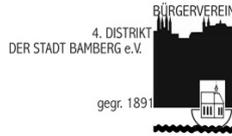


AKTIONSBÜNDNIS

„FÜR EINEN BEHUTSAMEN UMGANG MIT DER MICHELBERGER STRASSE“



Gaia Protection e.V., Schönbornstr.1, 96047 Bamberg
Verein "Bewahrt die Bergstadt" e.V., Maienbrunnen 20, 96049 Bamberg
Bund Naturschutz Bayern e. V., Kapuzinerstraße 12, 96047 Bamberg
Bürgerverein 4. Distrikt Stadt Bamberg, Schrottenberggasse 2, 96049 Bamberg
Schutzgemeinschaft Alt Bamberg e. V., Schillerplatz 9, 96047 Bamberg
Bürgerverein Untere historische Bergstadt e. V., Sutte 13, 96049 Bamberg

Reaktion des Aktionsbündnisses auf das Schreiben von Oberbürgermeister Andreas Starke vom 25.08.2023 betreff des Projekts „Wasser 2025 – Projekt Michaelsberg – Kanal-, Leitungs- und Straßenbau, Bäume und Böschung“

OFFENER BRIEF AN HERRN OBERBÜRGERMEISTER ANDREAS STARKE

Bamberg, den 11.09.2023

Abstract

Konsens:

Die Wertigkeit des historischen Straßenraums Michelsberger Straße ist unbestritten – sie ist im Eingangsstatement Ihres Schreibens formuliert, von der Wissenschaft mit den Prädikaten „Denkmalwert und historische Grünstruktur“ versehen und besitzt für die Stadtgesellschaft höchste Güte als authentischer, Identifikation stiftender Teilbereich einer weltweit bedeutsamen Denkmallandschaft.

Dissens:

Die Verwaltung hat jedoch eine beliebige, rein an technokratischen Normen orientierte Planung vorgelegt, die weder die verbürgte historische Aussage würdigt noch die ökologischen Belange berücksichtigt. Sie kommt damit nicht ihrer Aufgabe nach, diesen nahezu ungestörten Bereich im Sinne der Selbstverpflichtung als UNESCO-Welterbe zu schützen und für künftige Generationen fortzuschreiben. Es steht zu befürchten, dass diese Vorgehensweise zu unerfreulicher „Berühmtheit“ unserer Stadt beitragen wird.

Forderung:

Um zu verhindern, dass erneut ein Stück charakteristische Stadtlandschaft unwiederbringlich verloren geht, fordern wir als Aktionsbündnis einen sofortigen Stopp der Maßnahmen, die den Baumbestand und die Böschungssituation gefährden können oder die Entfernung dieser Strukturen zur Folge haben.

Darüber hinaus fordern wir Informationen zu technischen Details, die Erstellung eines externen Gutachtens zur Gesundheit und Lebenserwartung des noch verbliebenen Baumbestands und eine Beteiligung der BürgerInnen, die über das rein Informelle hinausgeht.

Ausführliche Begründung --->>

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Starke,

über Prof. Wolf Strecker erreichte uns Ihr Schreiben an die SPD- und die Grünen Bamberg - Stadtratsfraktionen vom 25.08.2023 zu o. g. Thema. Eingangs stellen Sie den Konsens in der Stadtgesellschaft fest, „*dass es sich bei der Straßenraumgestaltung Michelsberg seit Jahrhunderten um eine städtebaulich sehr individuelle und charaktervolle Ausprägung*“ handle. Und weiter: „*Die stadträumliche Situation ist bewahrungswürdig und soll bewahrt werden*“.

Diesem Eingangsstatement möchten wir als Aktionsbündnis, das sich für einen behutsamen Umgang mit diesem historischen Straßenraum einsetzt, vollumfänglich zustimmen.

Bei der darauffolgenden Argumentationskette müssen wir jedoch zu unserem großen Bedauern feststellen, dass die geplanten und zum Teil bereits umgesetzten Maßnahmen einen völligen Bruch zu dieser Bekundung darstellen.

In unserem heutigen Schreiben möchten wir aber davon absehen, auf Ihre ausführlich formulierten Punkte einzugehen, da vieles davon in bereits eingereichten Stellungnahmen benannt ist.

Es geht uns in erster Linie darum, Ihnen, der Verwaltung und dem Stadtrat grundsätzliche Gedanken zum Umgang mit dem historischen Stadtraum Bambergs zu übermitteln.

Unlängst wurde im Bausenat die „UNESCO-Empfehlung zur historischen Stadtlandschaft“ zur Kenntnis genommen. Diese definiert „*Räume mit materiellen und immateriellen Qualitäten, die gleichermaßen erhaltenswert sind*“. Dazu gehören ausdrücklich auch die „*Wahrnehmung und visuellen Bezüge*“ der städtischen Struktur. Ausdrücklich wird darin auch auf die Dimension der Stiftung von Identität hingewiesen, die es zu bewahren gilt.

Wir erwarten, dass über die reine Kenntnisnahme hinaus der Stadtrat und die Verwaltung ihrer Verpflichtung zur Erhaltung dieses Erbes der Menschheit nachkommen. Ein vorrangiges Ziel dabei sollte es sein, die authentische, Identität stiftende Qualität der Michelsberger Straße als Teil der Klosteranlage St. Michael im Sinne des UNESCO Welterbes fortzuschreiben.

Im Band 1 des Inventars Stadt Bamberg unter Leitung von Prof. Thomas Gunzelmann (Bayer. Landesamt für Denkmalpflege) wurde die Michaelsberger Straße mit zwei wissenschaftlichen Prädikaten versehen und bezeichnet als „*Denkmalwert im Ensemble: Straßen- und Platzbild*“ sowie als „*Historisch bedeutsame Grünstruktur*“.

Diese hohe Bewertung erfolgte auf der Basis einer Erhebung, in der bauliche, städtebauliche und ortsräumliche Überlieferungen strukturelle Zusammenhänge verdeutlichen, die weder durch Zubauten, überdimensionierte Neubauten oder Eingriffe in die Straßen- und Gehwegführung gestört sind.

Das alles „leistet“ dieser Straßenraum, der hinauf führt zu einem weltweit bedeutsamen Denkmal und seiner umgebenden Landschaft. Selbst Details wie die ehemalige Immunitätsgrenze lassen sich anhand der Stellung der Gebäude Nr. 11 und 13 noch immer ablesen.

Selbstverständlich gehört es zu der vordersten Aufgabe einer Stadtplanung im Welterbe, bei notwendig gewordenen Maßnahmen eine solche Wertigkeit des Bestands zu erkennen, anzuerkennen, im besten Fall auch emotional zu erfassen und für künftige Generationen zu sichern.

Hinzu kommt der ökologische Aspekt, denn mittlerweile kann sich keine Stadt mehr die Fällung von Bäumen leisten, deren Bestandserhalt durch geeignete Maßnahmen noch für Jahre, wenn nicht Jahrzehnte möglich ist.* In der vorgelegten Planung können wir ein Bemühen zur Bewahrung leider nicht feststellen. Es spielten wohl andere Betrachtungsweisen wie „*höchstmögliche Wirtschaftlichkeit*“ und „*langfristige Haltbarkeit*“ eine Rolle (Zitate aus Ihrem o. g. Schreiben).

Aber genau an diesem Punkt müssen wir Ihnen zurufen, dass es in der Verantwortung der PlanerInnen in einer Welterbestadt liegt, sich mit Fingerspitzengefühl von in Neubaugebieten üblichen Bauweisen zu lösen. Wenn dies finanziellen und personellen Mehraufwand bedeutet, so ist das gegenüber der Stadtgesellschaft doch argumentativ erklär- und vertretbar. Eine beliebige Planung können wir als Interessensgemeinschaft nicht dulden. Wir befürchten sogar, dass diese Vorgehensweise zu negativer Berühmtheit unserer Stadt beitragen wird. Wie peinlich ist es doch, wenn die Verwaltung sich selbst unsachgemäße Pflege des Bestands attestiert und danach jede Zuversicht aufgibt und sogar den Aufwand scheut, den dadurch geschädigten Bestand längstmöglich zu erhalten?

Mit der großen Anzahl an Unterschriften unter der Liste „Für einen behutsamen Umgang mit dem Michelsberg“ bekunden wir BürgerInnen unsere Sorge um den Verlust des Zaubers der historischen Stadtlandschaft an dieser Stelle, deren Qualitäten vor allem auf immateriellem und sensitiv erlebbaren Erbe beruhen.

Wir stellen unsere Forderungen nicht uneinsichtig im Hinblick auf die Notwendigkeit der Erneuerung der Infrastruktur. Wir sind uns aber sicher, dass am Ende ein DIN-konformes, an technokratischen Normen orientiertes Raumkonstrukt entsteht, wie es das Negativbeispiel Sutte zeigt.

Um zu verhindern, dass hier ein weiteres Stück charakteristische Stadtlandschaft unwiederbringlich verloren geht, fordern wir als Aktionsbündnis Aufklärung in Form technischer Details und ein unabhängiges Gutachten, das Aussagen zur Baumgesundheit und erwarteter Lebensdauer trifft, um danach gemeinsam mit der Verwaltung in einen konstruktiven Austausch treten zu können und um alternative, denkmalverträgliche Gestaltungsspielräume zu eröffnen.

Wir wollen als BürgerInnen gehört und mitgenommen werden, damit die Michelsberger Straße auch nach der Maßnahme als ein Herzstück unseres „liebenswerten alten Bamberg“ wahrgenommen werden kann und notwendige Eingriffe breite Akzeptanz finden können.

Darüber hinaus fordern wir, dass für zukünftige Planungen schützenswerte Bereiche im öffentlichen Raum systematisch definiert und von Anfang an mit hoher Priorität und Sorgfalt in die Planung einbezogen werden. Technische Ertüchtigung der Infrastruktur und der Erhalt charakteristischer Qualitäten miteinander in Einklang zu bringen ist unserer Meinung nach möglich.

Mit der Hoffnung, dass unser Schreiben trotz fortgeschrittener Planung ein Umdenken bewirken kann, verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

AKTIONSBÜNDNIS

„FÜR EINEN BEHUTSAMEN UMGANG MIT DER MICHELBERGER STRASSE“

Bamberg, den 11.09.2023

gez.

Gaia Protection e.V.

Verein "Bewahrt die Bergstadt" e.V.

Bund Naturschutz Bayern e. V.

Bürgerverein 4. Distrikt Stadt Bamberg

Schutzgemeinschaft Alt Bamberg e. V.

Bürgerverein Untere historische Bergstadt e. V.

* Lt. Berechnungen im City Tree Modell der Technischen Universität München erbringt ein 75-jähriger Baum eine CO₂-Kompensations-Leistung von 80 kg, ein 30-jähriger Baum jedoch nur eine Leistung von 8 kg.